

ich überzeugt bin, daß hiermit mehr angedeutet wird, wie sich der Verfasser einzelne Menschen und Handlungen dachte, als wie sie wirklich waren: so scheinen doch solche Darstellungen den Wünschen und Bedürfnissen der frühern Jugend völlig zu entsprechen.

Und für die frühere Jugend soll dieses Werk vorzüglich bestimmt seyn, obschon vielleicht auch Erwachsene Nutzen aus demselben ziehen können. Eben deswegen möchten wir Eltern und Lehrern, die sich dieses Werkes zur Schärfung des sittlichen Gefühls und zum historischen Unterricht bedienen, so wie Kindern selbst, die es für sich lesen, anrathen, mit dem Lesen der einzelnen Erzählungen anzufangen, und dann erst, wenn sie mit einzelnen Menschen und Begebenheiten bekannt und des Studiums der Geschichte fähig sind, den ersten Abschnitt oder den zusammenhängenden Geschichtsvortrag, der zunächst für die reifere Jugend bestimmt ist, mit Fleiß und Nachdenken durchzugehen.

Uebrigens beschließe ich diese Vorrede mit dem Wunsche, daß die Mühe, die ich auf die Umarbeitung dieses Werkes verwendet habe, als nützliche Verbesserung desselben erscheinen, und daß der Beifall, der früher demselben zu Theil wurde, auch der veränderten Gestalt desselben verbleiben möge.

Gotha, den 19. September 1821.

Christian Ferdinand Schulze.

---